

DIE LEINWAND ALS ORT DURCHLÄSSIGER BERÜHRUNGEN

Zu den neueren Arbeiten von Willi-Peter Hummel





Das zeichnerische, malerische und grafische Schaffen von Willi-Peter Hummel, kurz wph, hat sich in den vergangenen Jahrzehnten weg von narrativen Figurenkompositionen und hin zu einem rhythmisch bewegten, seismografisch-expressiven Bildgeschehen entwickelt. Der in wechselnde Konstellationen eingebundene Mensch ist thematisch grundlegend geblieben, doch sind die einst stärker psychisch ausgerichteten Beziehungsanlagen situativer Szenarien in spürbar physisch gelenkten Aktionen aufgegangen. Visuell vermittelte Übersetzungsarbeit hat der Direktheit gelebter Befindlichkeiten Platz gemacht.



Das Tagebuchschreiben begleitet den Alltag von wph. Er sammelt Eindrücke und Informationen aus den unterschiedlichsten Lebensbereichen. Zahlreiche Collagen und Montagen haben in den skizzenbuchartigen Tagebüchern Eingang gefunden. Die teils fast transparenten, teils nur vage Durchblicke gewährenden Überlagerungen bildnerischer und inhaltlicher Ebenen bringen qualitativ neuartige Begegnungen hervor. Wahrnehmung wird dadurch als ein dehnbarer Vorgang erlebbar gemacht. wph reagiert mit Zeichenstift und Pinsel auf das, was unberechenbar zum Vorschein gelangt ist; er bearbeitet das Collagierte und Montierte mal spielerisch kommentierend, mal in einem betont emotionalen, von der persönlichen Verfassung geprägten Dialog.



o. T., 2009, Acryl auf Leinwand, 145 × 125 cm

Der Dialog, das Zwiegespräch, bestimmt die Grundmelodie seines Schaffens, das als Duell, als Zweikampf, ausgetragen wird. wph setzt die Malerei metaphorisch mit der Corrida gleich. Der Stier ist als motivische Latenz omnipräsent. Die oft sandfarbene, naturbelassene Leinwand wird zur leidenschaftlich bespielten Arena. Das Bildgeschehen beinhaltet für wph stets auch ein konkretes In-Beziehung-Treten in Form einer realen Berührung, die sich im Spannungsfeld von Aneignung und Verlust, Liebesbezeugung und Attacke, Verdichtung und Auflösung ereignet.



o. T., 2009, Acryl und Sand auf Leinwand, 145 × 125 cm

wph, ehemals als Chemiker lehrend und forschend, ist auch in seiner Malerei stets offen für neue Verbindungsarten. Im Grunde strebt er nach dem utopischen Ideal, alles und nichts gleichzeitig fassen zu können. Im Spannungsfeld und Wechselspiel von Palimpsest und Emergenzphilosophie spürt er Ursprünglichem und Getilgtem gleichermaßen nach wie er sich in intuitiver Offenheit auf Gestaltungsprozesse einlässt, die den körperlichen Energien ebenso viel Bedeutung beimessen wie den gedanklich gelenkten. Seine Malerei ist geprägt von polaren Kräften und einander anziehenden Konstellationen, von Metamorphosen und Modulationen, von Grenzerweiterungen und Synästhesien. Sie sucht nach Wurzeln in den Felszeichnungen der Höhlenmalerei und streckt Fühler aus in das Reich der Hybride.

Die Malerei von wph verweist unentwegt auf ihren performativen Charakter. Gestalthaltiges wirkt als Katalysator für Verdichtungs- wie für Zersetzungsprozesse. Bilder kündigen sich an und lösen sich auf. Protoplasmatische Seinsweisen und Zeichenspuren markieren Erscheinungsformen, in denen die Sprache (noch) nicht greifen kann. Die ineinander gleitenden Bilderschichten tragen das Potenzial einer virtuellen Bilderzeugung in Phasen in sich. Ein bildnerischer Impuls – schon ist alles wieder dem Entsagen übergeben.

Sabine Arlitt, Kunsthistorikerin, Zürich im September 2009

Kurzbiographie von Willi-Peter Hummel



Geboren 1943 in Zürich. Studium der Chemie an der Universität Zürich. Studien am Meeresbiologischen Institut in Banyuls-s.-M. (Frankreich). Spanienreisen, Auseinandersetzung mit Höhlenmalerei, Stierkampf. Lehrtätigkeit am Gymnasium (KS Enge, Zürich).
Maler, Zeichner, Radierer. Lebt in Zürich.

Ausstellungen

- 2008 Galerie art station, Zürich: „Emergenz der Dinge“
- 2007 Kunstszene Zürich
- 2006 Galerie Blaues Schild, Winterthur: “Capas“, EA
- 2005 Galerie art station, Zürich: „Korrespondenzen“, EA,
Tabor Presse Berlin, Buchvernissage, „Lithographien zu Fontanebriefen“
- 2004 Galerie Kapfsteig 31, Zürich: „Le confort des recettes et des projets précis“
- 2003 Kunstszene Zürich
- 2002 Amstein & Walthert, Zürich 2002: "Bilder“, EA
Galerie Holm & Wirth, Zürich: "Aufzeichnungen", EA und Kunst Zürich 02
- 1990 Galerie "zem Dalbehysli", Basel
- 1987 Galerie "zem Dalbehysli", Basel: "Phasenübergänge", EA
- 1986 Kunstszene Zürich
- 1984 Kunstszene Zürich, (juriert, Helmhaus Zürich)
- 1983 Galerie Manfred Schüler, Zürich
- 1982 Kunstszene Zürich, (juriert, Kunsthaus Zürich)
- 1981 Kunstszene Zürich, (juriert, Kunsthaus Zürich)
- 1980 Kunstszene Zürich
- 1977 Kunstszene Zürich
- 1975 Kunstszene Zürich